

Literatur = Notes de lecture

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **53 (2014)**

Heft 1: **Grosssiedlungsgrün = Le paysage des grands ensembles**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kritik zeitgenössischer Landschaftsarchitektur

Constanze A. Petrow

312 S., 14,8 × 21 cm, kartoniert, zahlreiche sw-Abb., Verlag Waxmann, Münster 2013, ISBN 978-3-8309-2871-3

«Es herrscht in der Öffentlichkeit völlige Unklarheit darüber, was Landschaftsarchitektur ist.» Dieses Zitat steht als Einleitung in Constanze Petrows kluger Analyse zur Stellung der Landschaftsarchitektur in Presse und Gesellschaft. Wie bereits 2008 in ihrer Dissertation nimmt Petrow Darstellung und Kritik des Berufsstandes und seiner Projekte in den Medien unter die Lupe. Aufgrund einer breiten Inhaltsanalyse deutscher Qualitätszeitungen sowie der NZZ kommt sie zu Erkenntnissen, die selten so deutlich ausgesprochen werden und erklären, weshalb Landschaftsarchitektur in den Medien (und nicht zuletzt in unserer Gesellschaft) immer noch ein Mauerblümchendasein fristet. Wie nehmen Laien städtische Freiräume wahr und wie diskutieren Experten darüber? Wieso wird in Feuilletonbeiträgen regelmässig über spektakuläre Architekturprojekte berichtet, über Funktion und Gestaltung des öffentlichen Raums in unseren Städten und Agglomerationen dagegen fast nie? Wie und worüber

schreiben Journalisten, wenn es ums Thema Landschaftsarchitektur geht? Diese Fragen und weitere werden im Buch behandelt, unter anderem in aufschlussreichen Interviews, welche die Autorin mit den Redaktoren verschiedener Tageszeitungen geführt hat. Immer wieder wird betont, dass Landschaftsarchitektur grosses Wohlwollen in der Bevölkerung geniesst, aber zu wenig bekannt ist oder bekannt gemacht wird. Statt Schuldige zu suchen, zeigt Constanze Petrow in ihrem lesenswerten Plädoyer für eine öffentliche Debatte über Freiräume auf, was unser Berufsstand tun muss, damit Landschaftsarchitektur und ihre Leistungen für den öffentlichen Raum einem breiteren Publikum nähergebracht werden können.



Siedlungsgärten des 20. Jahrhunderts in Basel und Umgebung

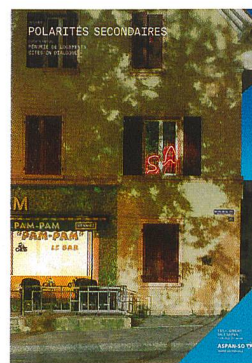
Brigitte Frei-Heitz, Dorothee Huber, Johannes Stoffler, Mirjam Bucher Bauer

96 S., 13 × 20,5 cm, 56 Farb-, 23 sw-Abb. / Karten, hier + jetzt Verlag, Baden 2013, ISBN 978-3-03919-287-8

In der Serie «Gartenwege der Schweiz» erschien 2013, herausgegeben von der Fachgruppe Garten- und Denkmalpflege von ICOMOS Schweiz,

dieser kleine, aber feine Gartenführer. Er lädt ein zu Spaziergängen durch acht Siedlungen des 20. Jahrhunderts im Raum Basel. Historische Pläne und Bilder sowie aktuelle Fotos und erläuternde Texte helfen der Orientierung. Für den lernbegierigen Reisenden enthält jede Gartenbeschreibung auch einen kurzen Steckbrief, der die wichtigsten Informationen übersichtlich zusammenfasst. Alle geschilderten Gärten sind öffentlich und ohne Anmeldung zugänglich.

sp



gf

Polarités secondaires

36 p., 21,5 × 29,5 cm, les cahiers de l'ASPAN 2 / 2013

«Quelle est la vocation des polarités secondaires dans les agglomérations helvétiques contemporaines?» Dans son éditorial pour ce cahier de l'ASPAN, Frédéric Frank pose la question à laquelle les contributions des différents auteurs – chercheurs, architectes et architectes-paysagistes – cherchent des réponses. Ils parlent de leur expérience pratique récente dans différentes planifications en Suisse romande. Philippe Daucourt nous parle de Pully, un des centres secondaires identifié par le projet d'agglomération Lausanne-Morges. Les projets en cours dans cette commune tirent parti de son excellente accessibilité et cherchent

à dynamiser le centre névralgique de cette commune dont le développement urbanistique a été négligé. Bruno Marchand traite l'évolution des anciens villages de toute la région entre Genève et Lausanne: l'arrivée massive de nouveaux habitants, l'implantation de centres commerciaux, l'augmentation exponentielle du trafic pendulaire. La revitalisation des centres par l'espace public, l'intégration du paysage, la diversification des types d'habitat ainsi que la modération du trafic sont autant de solutions esquissées par les contributions dans ce cahier.

sp



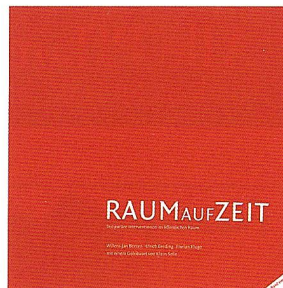
**Guide du nouveau jardinage
Sans travail du sol, sur couvertures et composts végétaux**

Dominique Soltner

116 p., 20 x 28 cm, nombreuses ill. couleur, Collection sciences et techniques agricoles, 3^{ième} édition 2012, ISBN 2-907710-27-3

Il s'agit d'un guide pratique pour le jardinier qui souhaite travailler de manière respectueuse du sol. Couvrir le sol pour nourrir la faune du sol travaillant à notre place, ce n'est pas nouveau, mais si peu appliqué. Inspiré par les méthodes agricoles «non labour», «techniques culturales simplifiées», et «semi

direct» l'ouvrage présente une méthode facilement applicable. Il ne parle pas uniquement du jardinage sur mulchs divers, mais aussi sur «compost vert», un compost sans grains constituant un support idéal pour des semis. L'auteur donne aussi toutes les bases scientifiques pour cette méthode écologique ainsi que de nombreux exemples d'application.



Raum auf Zeit: Temporäre Interventionen im öffentlichen Raum

Willem-Jan Beeren, Ulrich Berding, Florian Kluge

136 S., 21,6 x 21,6 cm, Broschur, zahlr. Farbfotos, Verlag Beeren Berding Kluge, Aachen 2013, ISBN 978-3000433276

Bis in die 1970er-Jahre vernachlässigte die soziologische Theoriebildung den Raum weitgehend. Vor allem Foucault und Lefebvre wagten aber bereits damals, Raum neu zu denken. Die «topologische Wende» und mit ihr die Erkenntnis der gesellschaftlich-sozialen Konstruiertheit des Raums setzten sich jedoch erst ab den 1990ern durch. Ihren publizistischen Durchbruch in den gestalterischen Disziplinen der Raumplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur, so macht es zumindest den Anschein, erleben wir derzeit. Woche um Woche kommen kleinere und grössere

Werke auf den Markt, die sich – mehr oder weniger theoretisch fundiert – mit der Produktion des Raums auseinandersetzen. Auffallend viele Hochschulverlage sind darunter. Auch Band 1 von «Raum auf Zeit» ist im Hochschulkontext (Architekturfakultäten der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft sowie der RWTH Aachen) entstanden: «In unzähligen Lehrveranstaltungen, Planungsaufträgen, Forschungsprojekten, Entwurfstegreiften und Gestaltungsaktionen haben wir öffentliche Räume untersucht, erforscht, zu verstehen versucht, charakterisiert, überzeichnet, bespielt, umgestaltet und lieb gewonnen. Ein immer wiederkehrendes Prinzip, Untersuchungsmethode und Gestaltungsmittel war dabei die temporäre Intervention im öffentlichen Raum, die es uns ermöglichte, im schnellen Rhythmus und mit geringem Budget vorübergehende Effekte zu erzielen, um den Dialog mit den Bürgern zu eröffnen und Erkenntnisse zum Raum zu generieren.» Das kleine Bändchen stellt elf Projekte vor, die 2008 bis 2013 entstanden sind. Kurze, schematisch erfasste Angaben zu Ort, Zeitpunkt, Rahmen, Projektbeteiligten, Materialien und Förderern sowie ein kurzer Erläuterungstext stehen den Projektskizzen voran. Die eigentliche Projektvorstellung aber übernehmen vollformatige Fotos, die die Projekte anschaulich und unterhaltsam dokumentieren. Bei aller Unterschiedlichkeit der urbanen Interventionen ist durchweg die Freude der Projektbeteiligten sowie der Bevölkerung spürbar. «Raum auf Zeit» ist Dokumentation und Beweisführung: Die Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum lohnt sich! «Mehr davon!», schreibt Prof. Dr. Klaus Selle im Vorwort. Unbedingt!

sp

sw